

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Bestellenannahme anzufragen:

Leipzig: F. v. Debes, Commissionär des Dresdner Journals; ebenda: H. Hübner; Altona: Haackert & Voigt; Berlin: Gropius'sche Buchh.; Breslau: Bredow; Bonn: T. Schöler; Frankfurt a. M.: J. Neumann'sche Buchhandlung; Köln: Arnold; Paris: v. Lottinville; Prag: v. Lesclapart's Buchhandlung.

Verleger:

Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Marienstrasse Nr. 7.

Abonnement: Vierteljährlich 1 Thlr. 10 Sgr. in Voraus; Halbjährlich 2 Thlr. 10 Sgr.; Jahrsabonnement 4 Thlr. 10 Sgr. ...

Amthlicher Theil.

Bulletin. In dem Besonderen Königlichen Decret der Königl. Kronprinzeßin vom 27. Nov. d. J. ...

Nichtamtlicher Theil.

Leberrichts. Telegraphische Nachrichten. Dresden: Kammerverhandlungen. ...

Paris, Mittwoch, 28. November. Der Moniteur meldet, dass Graf Flahaut zum Botschafter in London ernannt worden ist. ...

Dresden, 28. November. Die in Frankreich gedruckten Verfassungsreformen werden von den französischen Wählern ...

Telegraphische Nachrichten. Wien, Mittwoch, 28. November. Bei einer dem Spahmarrer Bergspäner, Grafen Karolyi ...

Kassel, Mittwoch 28. November. Der Landtag wird morgen Mittag 12 Uhr von dem Minister des Innern, Volkmar, eröffnet.

Feuilleton. F. Dresden, im November. Das hiesige Conservatorium für Musik (Landhausstraße 6, 11) ...

ahlen. Im Gegentheil, der Clerus wird seinen Einfluss gegen sie verwenden und überall für den Oppositionscandidaten agitieren. ...

Dresden, 28. November. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer stellten der Abg. Jungnickel und Bessen einen Antrag auf Wiedereröffnung ...

Wien, 27. November. Die „W. Z.“ meldet in folgender Weise amtlich die bereits auf telegraphischem Wege bekannten Ernennungen: ...

Verh. 25. November. (D. P.) Herr Adam v. Jaksy, Grundbesitzer auf der Marinsfel, macht darauf aufmerksam, dass die Insel, welche 1848 vom Kaiser ...

der allerhöchsten Entschliessungen, welche die Wiederherstellung der alten Comitatsgrenzen bestimmt, amtlich angeordnet hat. ...

Am 22. d. wurde in Gran unter dem Vorhabe des Fürsten-Prinzen eine Versammlung wegen Organisation des Comitates abgehalten. ...

Telegraph. 24. November. (B. B.) Heute fand hier in der Wohnung des kaiserlichen Commissars, Grafen Wensdorff-Bouilly, die erste Versammlung von Vertrauensmännern statt, welche sich über die projectirte Einverleibung des Banates in Ungarn ...

Klausenburg, 21. November. (D. P.) Letzte politische Lage wird von Tag zu Tag enger und spannen-der. ...

Hermannstadt, 23. November. Aus einer Mittheilung der „Kronstädter Zeitung“ erfahren wir, dass Herr Reichrath R. Maager eine Versammlung mehrerer siebenbürgisch-sächsischer Vögte und Vaterlandsfreunde zu einer Besprechung der sogenannten kenne-

eines Hüters, welcher den Zweck der Apparate, ihre Einrichtung und den Zweck einzelner Theile, soweit es notwendig ist, erklärt, damit eine Einsicht darüber gewonnen und das Verständniss beim Experimentieren erleichtert werde. ...

den Tagesfragen nach Kronstadt auf den 11. d. M. zu-  
sammenberufen, welche zahlreich besucht war und die baldige  
Wiederherstellung der altständischen Municipalverfassung,  
nämlich mit Berücksichtigung des Umstandes, daß alle Bewohner des Landes seit dem Jahre  
1848 ohne Unterschied der Nation und Religion die gleichen  
Rechte genießen und gleiche Verpflichtungen haben, für  
dringende notwendig erkannte.

**Verona, 24. November.** (M. W.) Vom 13. v. B. Benedek ist kürzlich ein neuer Tagesbefehl erschienen, in welchem unter Andern gesagt wird, „daß sich die  
Offiziere zu viel mit politischen Raisonnements beschäftigen,  
da der Soldat nur ein politisches Glaubensbekenntnis,  
nämlich seinen Schwur, kennen müsse“. — Unsere  
Befestigungsarbeiten im Venetianischen sind vollständig  
beendet, und nur an einzelnen Punkten, wie bei  
Vergojerte und Sligita, wird noch hier und da etwas  
ausgebessert. Dagegen wird in Südtirol, gegen die  
lombardische Grenze zu, stark an Befestigungen gearbeitet,  
und wird namentlich auch daran gedacht werden, den von  
den Piemontesen mit besonderer Hast betriebenen  
Befestigungen von Rocca-d'Anso auch unfernseits entsprechende  
Werke entgegenzustellen.

**Berlin, 27. November.** (M. W.) Am den Sprach-  
freiheit in der Provinz Posen auf gleichem Wege zu  
schließen, beabsichtigt die Staatsregierung, einen Gesetzentwurf  
wegen Gebrauch der polnischen Sprache in der Provinz  
Posen in der bevorstehenden Landtags-Sitzung vorzulegen.

(N. B.) Auch der Senat der hiesigen Universität hat  
neuerdings durch einen Ausschlag an schwarzen Bretten die  
Studierenden zu Sammlungen für das Stein-  
Denkmal aufgefordert.

**Stuttgart, 26. November.** (M. W.) Die Nachricht von dem  
am 24. d. M. zu Regensburg erfolgten Ableben Sr. Hoheit  
des Herzogs Friedrich Paul Wilhelm von Württemberg,  
des berühmten Touristen, welcher sich um die  
naturwissenschaftlichen Sammlungen Württembergs insbesondere  
sehr verdient gemacht hat, wird in den weitesten Kreisen  
mit Theilnahme vernommen werden. Der Verewigte,  
ein Sohn des Herzogs Eugen, eines Bruders des  
verewigten Königs Friedrich von Württemberg, war geboren  
den 25. Juni 1797 und verstarb den 17. April 1827 mit  
30 Jahren. Der Prinzessin Sophie von Thurn und  
Taxis, welche mit dem einzigen aus dieser Ehe hervorgegangenen  
Sohnen, dem Herzog Maximilian (geb. 3. September  
1828), seit längerer Zeit in Regensburg sich aufhält.

**Rathen, 25. November.** (M. W.) In der gestrigen  
Landtagssitzung lag unter Andern auch ein Vertheilungs-  
bescheid des Professors Dr. theol. Baumgarten vor,  
welcher mittheilt, daß ihm sowohl sein Gehalt als die  
Besetzung einer Spende zur Befestigung des kirchlichen  
Friedens, als auch das um Befestigung eines Procurators  
abgeschlagen worden, und sich in folgenden Punkten  
beschwert: daß er in einer der Freiheit der lutherischen  
Kirche bedrohenden Weise ohne Urtheil und Recht  
entlassen, daß ihm für die ausfallenden Collegiengehälter  
kein Ersatz geleistet und an die Fortdauer seines Gehalts-  
bezuges die Bedingung des ferneren Wohlverhaltens  
geknüpft worden sei. Auf eine Discussion über dieses  
Gehalt ging man jedoch, dem „Corresp.“ zufolge,  
aus formellen Gründen zur Zeit nicht ein und beschloß,  
der engere Ausschuss habe dem Professor Baumgarten zu  
antworten, daß, da nach seiner eigenen Angabe ihm die  
Besetzung eines Procurators von der hohen Regierung  
nicht abgeschlagen sei, die Landtagsverwaltung sich zur  
Zeit nicht in der Lage befindet, sein Vertheilungs-  
gesuch in Erwägung zu ziehen.

**Paris, 26. November.** (M. W.) Dem Vernehmen  
nach ist Herr v. Persigny durch den Zustand seiner  
Gemahlin in London zurückgeblieben. — Der Kaiser hat  
eine Commission ernannt, welche die Frage in  
Frankreich zu studiren und die Gesichtspunkte anzugeben  
hat, die der Presse ohne Gefahr für die Dynastie  
gemacht werden könnten. — Von einer Anleihe ist  
unabgesehen die Rede. — Der gewesene Staatsminister  
Fould soll die Absicht haben, sich gänzlich ins Privat-  
leben zurückzuziehen. Zum Benutzen soll er jetzt auch  
seine Entlassung als Senator und Mitglied des geheimer  
Rathes eingereicht haben. — Heute sind zwei neue  
Broschüren erschienen. Die erste ist von Proudhon und  
führt den Titel: „Le droit des gens“. Derselbe ver-  
langt die Aufhebung des von den Anarchisten geschaf-  
fenen öffentlichen Rechts, und will an dessen Stelle das  
öffentliche Recht gesetzt haben, das die Völker schon jetzt  
um Thell in Anwendung gebracht haben. Die zweite  
Broschüre ist von Duvernois, dem ehemaligen Redacteur  
an chef des „Revue de Algerie“ und des „Courrier de  
Paris“. Diese Schrift, welche den Titel „Le couronnement  
de l'Asie“ führt, verlangt eine größere Pressefreiheit.  
Man vermuthet hier irrthümlich, daß dieselbe von Res-  
ter, dem Redacteur an chef der „Revue“ sei.

kommen, ein der philharmonischen Concerte zu dirigiren,  
und ich erregte damit nicht weniger Aufsehen, als mit  
meinem Solospiel. Es war damals dort noch gebräuch-  
lich, daß bei Symphonien und Ouverturen der Pianist  
die Partitur vor sich hatte, aber nicht etwa daraus dirigirte,  
sondern nur nach und nach Belieben mitspielte, was,  
wenn es gehört wurde, einen sehr schlechten Effect machte.  
Der eigentliche Director war der Vorgeiger, der die  
Tempo angab und dann und wann, wenn das Orchester  
zu wanken begann, den Tact mit dem Violinbogen gab.  
Ein so zahlreiches und weit von einander stehendes Or-  
chester konnte aber bei solcher Direction unmöglich genau  
zusammengehen, und trotz der Trefflichkeit der einzelnen  
Mitglieder war das Ensemble doch viel schlechter, als  
man es in Deutschland gewohnt war. Ich hatte mir  
daher vorgenommen, diesem Uebelstande abzuhelfen. Zum  
Black war an dem Tage, wo ich die Probe dirigirte,  
Herr Ries an dem Piano, und dieser verstand sich gern  
darauf, mir die Partitur zu überlassen und ganz davon  
zu bleiben. Ich stellte mich nun mit derselben an ein  
besonderes Pult vor das Orchester, zog mein Tact-  
stäbchen aus der Tasche und gab das Zeichen zum An-  
fangen. Ganz erföhrend über eine solche Aenderung,  
wollte ein Theil der Directoren dagegen protestiren; doch  
als ich sie dat, wenigstens einen Versuch zu gestalten,  
beruhigten sie sich. Ich konnte bei den mir bekannten  
Symphonien und Ouverturen nicht nur die Tempo sehr  
entschieden angeben, sondern auch den Bläs- und Blech-  
instrumenten alle Eintritte andeuten, was ihnen eine  
deutlich gefühlte Sicherheit gewährte. Auch nahm ich  
mir die Freiheit, wenn mir die Ausführung nicht ge-  
nüge, anzuklopfen und den Herren hiesige Bemerkungen  
über die Vortragweise zu machen, die Ries dem Or-  
chester verdelmteichte. Hierdurch zu aufergewöhnlicher  
Aufmerksamkeit veranlaßt und durch das sichtbare Tact-

**Brüssel, 26. November.** Der „Moniteur“ bringt  
folgende Erklärung: „Wir hatten nach andern Blät-  
tern irrthümliche Einseitigkeiten über das Zusammen-  
treffen der Kaiserin Elisabeth mit untrer Königsfamilie  
berichtet. Wir waren, wie diese Blätter, nicht gut unter-  
richtet; der Brauch (der Herzog und die Herzogin von  
Savoyen) sollen vor der Kaiserin von Oesterreich nieder-  
gekniet sein, welchen sie vorhanden glaubten, ist nicht  
vorhanden, und folglich hat auch der Vorfall, den sie  
berichtet haben, nicht Statt gehabt.“

**Bern, 25. November.** (M. W.) Im bernischen Jura  
treten Annerionsgefühle immer deutlicher zu Tage.  
Wohlergeerbte Männer fühlen sich von dem gegen-  
wärtigen Regiment zurückgesetzt und rufen sich nun mit  
Beschimpfungen schweizerischer Institutionen in französi-  
schen Wäldern und ihrem neuen Organ, „Le Reveil du  
Jura“. Sie sprechen es offen aus, daß der Jura sich  
schon, Frankreich einverleibt zu werden.

— Wie dem Reuter'schen Bureau aus Bern berich-  
tet wird, hat die sardinische Regierung in einer an  
den Bundesrath gerichteten Note gegen die Sequen-  
tierung der Kirchengebäude im Canton Tessin protestirt  
und auf Wiederherstellung des frühern Zustandes ge-  
drungen.

Aus Neapel sind in Marseille Nachrichten vom  
22. November eingetroffen, denen zufolge die ver-  
schiedensten oder unzufriedenen Garibaldianer ihre  
öffentlichen Manifestationen nicht ablassen. An-  
haltende Sitze zu Ehren Garibaldi's haben die Aus-  
führung der Hymne auf den König Victor Emanuel im  
„Teatro nuovo“ verhindert. Briefe aus den Abruzzen  
und Apulien melden, daß die von den königlichen gebildeten  
Scharen immer größer werden und daß die Garibaldianer  
sich ebenfalls zusammenhaufen. Diese Correspondenzen  
berichten außerdem über verschiedene Scenen der  
Anarchie. Der mit Senen und Beilen bewaffnete  
Pöbel zu Pescara soll an die Stelle der Nationalgarde  
getreten sein. Die drei Städte Mesiano, Celano und  
Laguiacolo sollen verheert und das umliegende Land un-  
sicher gemacht sein. Auf eine Bitte um Hilfe habe die  
Regierung geantwortet, daß sie ihr an Truppen fehle. —  
Bei Gaeta befinden sich 30,000 Piemontesen. Sie  
haben 80 Mörser rings um den Platz aufgestellt. Franz II.  
hat an die Officiere, welche ihm nach Gaeta befeh-  
ligt, ein Circular geschickt, worin er ihnen erklärt, daß  
er sie auch in Rom Retts als bei ihm accreditirt be-  
trachte. Derselbe hat Geld, aber wenig Lebensmittel von  
außen empfangen. Victor Emanuel unterhält Einber-  
standnisse in Gaeta.

**Neapel, 23. November.** Der Statthalterchafts-  
rath ist in folgender Weise modificirt worden. Veni-  
miglia ist zur Leitung der Deputaten berufen worden;  
D'Alfio zum Rathe des Innern und Silvio Spad-  
ola zum Polizeidirector ernannt worden.

— Die Correspondenz Dabas-Bullier berichtet: „Nach  
den letzten Nachrichten aus Neapel wird wahrscheinlich  
das ganze Königreich in Belagerungszustand erklärt  
werden.“ (Wie gerade vier Wochen nach der „fast ein-  
stimmigen allgemeinen Abstimmung“ für die Annerion  
das Land unter dem Nationalgefehr!) Überall sehen die  
Piemontesen, wo nicht auf erklärten Widerstand, so we-  
nigstens auf ein schroffes Begegnen. Das die Citadelle  
von Messina in nächster Zeit von einem Angriffe be-  
droht sei, wird in Turiner Briefen in Abrede gestellt;  
man habe einstweilen noch genug auf der Terra-firma  
zu thun. Die Besatzung Civitella-del-Fronte, zwischen  
Neapel und Teramo geteilt, hat bis jetzt einen so un-  
erschütterlichen Widerstand geleistet, daß die Piemontesen,  
welche der Platz nehmen sollten, unverrichteter Sache ab-  
ziehen mußten; auch hier wird zu einer regelmäßigen  
Belagerung geschritten werden müssen.

— Die „M. W.“ vom 26. Noobr. meldet: Die  
jüngst durch den Telegraphen verbreitete Nachricht von  
der durch einen plötzlichen Wutausbruch erfolgten Entkränkung  
des Königs Franz II. von Neapel scheint sich bis jetzt  
gänzlich ohne Grund nicht zu bestätigen. Man hat  
wenigstens bis heute hier keine Nachricht davon erhalten,  
obgleich schleunigst telegraphische Anfragen nach verschie-  
denen Richtungen hin gemacht worden sind.

Aus Turin vom 20. November schreibt man: Graf  
Cavour erklärt Jhermann, daß seine Anleihe gemacht  
würde, und daß nur eine einzige Emmission von Scha-  
scheinern statthabe, was übrigens fast auf dasselbe  
herauskommt; aber es ist nötig, eine Emmission von be-  
nahe 100 Millionen zu machen, um die ungläublichen  
Richtungen, welche gemacht werden, im Ganzen zu halten.  
Es hat sich herausgestellt, daß eine große Anzahl der  
gekauften Gewerke nicht brauchbar ist; selbst diejenigen  
Gewerke, welche man aus Frankreich bezogen hat, waren  
nicht nach Wunsch. Der Major Ladouzi ist mit dem  
Auftrag, die werthvollsten Waffen einzukaufen, nach  
England abgereist.

**Turin, 26. November.** Die „Opinion“ berichtet,  
daß das Project des Herrn Farini, den Staat in Re-

geben mit Sicherheit geleitet, spielen Alle mit einem  
Feuer und einer Genauigkeit, wie man es bis dahin  
von ihnen noch nicht gekannt hatte. Durch diesen Erfolg  
übertrifft und begeistert, gab das Orchester auch zugleich  
nach dem ersten Zuge der Symphonie seine allgemeine  
Billigung der neuen Directionsweise laut zu erkennen  
und befestigte dadurch alle weitere Opposition von Seiten  
der Directoren; der Erfolg am Abend war noch glänzender.  
Aber freuten anfangs die Zuhörer über die  
Aenderung und hielten die Köpfe zusammen; als aber  
das Orchester die wohlbekannte Symphonie mit unge-  
wöhnlicher Kraft und Präcision ausführte, gab sich die  
allgemeine Zustimmung durch ein langanhaltendes Bei-  
fallstöhnen zu erkennen. Der Sieg des Tactstübens  
war entschieden, und man sah bei Symphonien und  
Ouverturen von da an Niemanden mehr am Piano  
sitzen.“

\* Man ist in Paris mit den Vorbereitungen zu  
einer allgemeinen archäologischen Kunstausstellung  
beschäftigt, welche im Indusriepalaste stattfinden soll.  
Sanz Frankreich wird zu dieser Ausstellung beistehen,  
so daß dieselbe, in Bezug auf die Menge der ausgestell-  
ten Gegenstände sowohl, als ihren archäologischen und  
Kunstwerth, die großartigste und bedeutendste zu werden  
verspricht, welche bis dahin in irgend einem Lande  
Europas veranstaltet worden ist.

† Die in drei verschiedenen Localen vertheilten  
Königsgesellschaften fränkisch haben den Beschluß  
gefaßt, zum Zwecke freundschaftlichen Zusammenseins und  
der Beförderung künstlerischer Interessen sich monatlich  
einmal zu einer gemeinsamen Unterhaltung zu vereinigen.  
Eine solche fand am 24. November in der eben ge-  
räumigen als hiesig ausgemalten Bierhalle des „König-  
gartens“ statt.

gionen einzuführen, von dem Ministerrath discutirt  
und im Principe angenommen worden ist, und daß das-  
selbe demnach dem Statthalter unterbreitet werden soll.  
— Das nämliche Journal sagt, die Erhebung des Titels  
„König von Sardinien“ durch den Titel „König von  
Italien“ sei nicht durch diplomatische Rücksichten ver-  
bietet, sondern als Achtung für das Parlament, wel-  
chem das Ministerium das Recht, diesen neuen Titel zu  
proclamiren, vorbehalten wolle.

Aus Mailand wird der „M. W.“ unterm 23.  
November berichtet, Garibaldi habe sich nicht in  
Caprieta, sondern sei seit einigen Tagen in Mailand im  
Hause des Senatus Beretta anzuweisen, jedoch für Jher-  
mann unsichtbar, und ist seiner Anwesenheit seien die  
Sitzungen des venetianischen Revolutionscomit6 in Per-  
manenz erklärt. Bekanntlich weilte auch Lühr in Mailand.

**Rom.** Die Mailänder „Perseveranza“ vom 26. Nov.  
meldet aus Turin vom 25. d. M.: Die Piemontesen  
besetzen daselbst Terracina. In der Stadt selbst lie-  
gen zwei Bataillone Infanterie, eine Schwadron Cavale-  
rie, eine halbe Batterie und zwischen dem Hafen und der  
Stadt etwa 10,000 Mann Piemontesen. — Derselben  
Blatte wird aus Neapel vom 22. d. M. gemeldet: Ge-  
neral Sotelo habe in Rom den Cardinal Anjonnelli be-  
sucht, welcher versicherte, daß die Piemontesen noch  
vor Ablauf von 20 Tagen in Rom einziehen würden.

**Rom.** Das Reuter'sche Bureau bringt Nachrichten  
aus Rom vom 24. d. M. Derselben zufolge müßte die  
Mehrheit der Cardinale die von dem Staatssecretär  
Cardinal Antonelli befolgte Politik. Zwischen diesem  
und dem Grafen Merode besteht ein großer Zwiespalt.  
Der spanische Gesandte ist in Gaeta geblieben, wäh-  
rend die übrigen Mitglieder des diplomatischen Corps  
sich nach Rom begeben haben. Se. Heiligkeit ist unzu-  
frieden mit der Abreise seines Nuncios und wird einen an-  
dern Vertreter nach Gaeta schicken. Für den Fall, daß der  
König Franz II. Gaeta verläßt, wird er in Rom erwartet.

**Kopenhagen, 23. November.** (M. W.) Trotz der  
vorgedrungenen Jahreszeit werden die Arbeiten an den Ge-  
wässern im Sund noch eifrig fortgesetzt. Sowohl der  
Grund zum Seestort bei Fredensborg, als auch der des  
Forts, welches zwischen der Länette und dem  
Prinzen liegen soll, sind fertig. Beide Forts werden  
casematirte Batterien erhalten. Das bei Fredensborg  
belegene größere ist in der Folge durch einen Wehr  
geschlossen und erhält einen Beobachter. Das kleinere,  
mehr nördlich belegene Fort hat keinen Wehr.

**Montenegro.** Aus Cattaro vom 11. Nov. wird  
der „M. W.“ geschrieben: Am 8. Nov. wurde in Cetina  
die Bemählung des Fürsten Nikolaus I. mit Milena  
Petrowitsch Buletowitsch, der Tochter des montenegrinischen  
Senators, Wojwodin und Ghef der Garde, vollzogen.  
Bei der Hochzeitsfeier wurde Lothe gebracht von dem  
Ram aus das Wohl der Neuemählten, was vom kais.  
russ. Consul aus Ragusa wiederholt wurde. Der Secre-  
tär Wajlich brachte einen Toast auf das Wohl des Kai-  
sers von Rußland, Protector von Montenegro, worauf  
der Weiwede von Schadow erwiderte: „Auf sein Wohl,  
damit er die Schiaden befreien und vereinigen möge, wie  
Kaiser Napoleon III. die Italiener befreit und vereinigt  
hat.“ Senator Joo Radonich brachte seinen Toast auf  
das Wohl Kaiser Napoleons III., „des Befreiers unter-  
drückter Nationalitäten“, und der Toast des neuerwähl-  
ten Fürsten gab seiner Tante, der Fürstin Darinka Da-  
nielowa und der kleinen Olga. Der Senat hat der Fürstin  
und ihrer Tochter eine Rente votirt, welche für Letztere  
in einer Bank jährlich erzieht werden soll.

— Nach einer anderen Correspondenz desselben Blattes  
hat die Fürstin Darinka Danielowa Montenegro mit  
ihrer Tochter Olga am 12. Noobr. verlassen. Die Reise  
sollte über Rijeka nach Grmnitz und Antivari  
gehen und dort die Einschiffung stattfinden. Der Fürst  
und sein Vater begleiteten die Fürstin bis an die Grenze  
von Cetina. Alle Uebrigen aber gaben der Fürstin, in  
deren Gesellschaft auch der französische Consul aus Sku-  
tari, Herr Ozcarand, sich befand, bis nach Rijeka das  
Geld. (Die Reise geht über Gostu, wo sie eingetroffen,  
nach Paris.) — Die montenegrinisch-türkische Com-  
mission, welche den durch die internationale Grenz-  
regulirung getrennten Privat-Grenzbesitz verifiziren und  
das Werk der endlichen Grenzregulirung ins Reine bringen  
sollte, trat am 21. Oct. in Bir-Bagar zusammen und  
begab sich gleich an die Grenze. Leider hat sich gleich  
am Berge Sotina herausgestellt, daß die türkischen Com-  
missionsmitglieder keinen Begriff von ihrer Aufgabe hat-  
ten, und man überzeuete sich später, daß dieselben von  
Abbi Pascha mit keinen Instructionen versehen waren.  
Die montenegrinischen Commissäre warteten 15 Tage,  
allein da die Türken auch da noch keine Instructionen  
von Abbi Pascha erhalten hatten, begaben sich die Mon-  
tenegriner nach Cetina. So wurde diese türkisch-mon-  
tenegrinische Commission durch die Inaktivität des Paschas  
von Skutari aufgehalten, der es unthunlich, seine Leute zu  
instruiren und sie mit Vollmachten zu versehen. Die  
Consula der Großmächte in Skutari und Ragusa sollen  
bereits an die Osmanen nach Konstantinopel referirt haben.

**Alexandrien, 19. November.** Herr v. Lespski ist  
nach Suex abgegangen, um dort neue Scharen von Re-  
belleuren zur Verwendung zu bringen.

Aus New-York wird der „Indep. Selge“ unter dem  
10. November geschrieben, daß die separatistische Be-  
wegung besonders in Süd-Carolina, Georgia und drei  
oder vier andern Staaten hervortrete, daß sich je-  
doch die meisten von Söder und dem Norden gelegenen  
Staaten, J. B. Maryland und Wisconsin, dieser Bewegung  
nicht anschließen. Zu Charleston in Süd-Carolina ist  
die Aufregung am größten; ein von Philadelphia kom-  
mendes Dampfboot machte die Flage der Union ein-  
ziehen und die des States Carolina aufhiken. Zu  
Pensacola in Florida ist Lincoln in effigie gehängt  
worden.

### Landtagsverhandlungen.

#### Zweite Kammer.

XII. öffentl. Sitzung, Mittwoch, 28. Nov., Vorm. 10 Uhr.

Als Vertreter der Regierung waren anwesend Staats-  
minister Herr v. Brest und die Gch. Räte Koz-  
schäcker, Dr. Weinlig und Körner.

Nach Verpflichtung des wiedererwählten Abg. Wei-  
dauer schritt man zur Mittheilung der Regirungseingänge.  
Es befanden sich darunter eine Petition aus  
Borna und Pagan um Wegfall der Pachtarten-  
beschränkung, welche der Abg. Heibig zu der heutigen  
Sitzung brachte; ein Antrag des Abg. Jungnickel und Genossen  
um Wiedereröffnung der Weiden von 1851 wegen Ab-  
änderung der Verfassungsurkunde und der  
Wahl der Landtagsabgeordneten, der zu münd-  
licher Begründung durch den Antragsteller auf eine der

nächsten Tagesordnungen kommen soll, und der Bericht der  
zweiten Deputation über die provisorische Steuer-  
ausbreitung für 1861.

Sodann nahm die Kammer die gestern abgeordnete  
Specialdebatte über das Gewerbegesetz bei §. 45 (Weg-  
fall künftiger Beschränkungen) wieder auf, der nach  
etwas abgeänderter Fassung der Deputation mit einem  
dem I. Commissar Gch. Rath Körner genehmigten An-  
satz, welcher der mäßigstädtischen Ausnahme der Freiheit  
des zu den concessionsmäßigen Gewerben gehörigen Subscri-  
bentensammelns vorzuziehen soll und mit dem sich die De-  
putation einverstanden erklärte, ohne Debatte einstimmig  
angenommen wurde. Dasselbe geschah mit §. 46 (gleich-  
zeitiger Betrieb mehrerer Gewerbe, freie Association).

Bei §. 47 (Wegfall der Taxen, woron nur für Be-  
dürfnisse des täglichen Unterhalts an einzelnen Orten  
mit Genehmigung des Ministeriums des Innern auf Zeit  
Ausnahmen statthaben dürfen) wünschte der Abg. v. Kozschä-  
cker, mit dem Princip ganz einverstanden, letztere  
Ausnahme wegfallen zu sehen. Die Genehmigung des  
Ministeriums bringe schon Heiterkeit. Bisher habe man  
1847 dem Steigen der Getreidepreise durch Staatscon-  
cessuren entgegengekehrt. Der Referent (Staatsminister  
v. D. Georgi) entgegnete, der Paragrah beziehe sich auf  
ganz andere Verhältnisse, hauptsächlich auf Brod und  
Fleisch, die zum Theil selbst in sonst gemäßigten Län-  
dern taxirt wären. Die Rücksicht der Fortdauer der  
Maßregeln von 1847 wolle er nicht erörtern. In iso-  
lierten Orten könne die Concurrenz wirklich mangeln.  
Abg. Dr. Hermann meint, diese Verhältnisse könnten  
in dem vordiscutirten Gesetze doch nicht selten vor-  
kommen, wogegen der Referent sich auf die ersahrungs-  
mäßige Notwendigkeit, die abgeschaffte Taxe auf An-  
dringen der Consumenten wieder einzuführen bezieht, was  
Abg. Dr. Braun aus seinem Vermögenstreife bezieht.  
Abg. v. Kozschäcker meint, die Nothwendigkeit möge in der  
Requiemlichkeit der Consumen-  
ten. Die Preisliste könne die Ergänzung des Haus-  
frauen in Unterweisung des Fleischovertrages überflüssig  
machen. Nachdem der Referent im Schlußwort die ge-  
richte sachliche Ausdeutung der Ausnahme und deren vor-  
übergehenden Charakter hervorgehoben, wurde der be-  
treffende Passus gegen 5 Stimmen, im Uebrigen der Pa-  
ragraph einstimmig angenommen.

Der folgende §. 48, welcher Beschlüsse über Preise  
und Wägen, soweit nicht Zwangsmittel beabsichtigt wer-  
den, liberaler als andere Bestimmungen, blieb für unvor-  
nehmlich erklärt, wurde nach Vorschlag der Deputation,  
welche sich einem Antrage des Abg. v. Griesberg, das  
Gesetz „einer Revidirung“ von Gewerbebetreibenden  
zur Beweidung von Zweifeln in Bezug auf zu bringen,  
anhang, ohne Debatte einstimmig angenommen.

Ein Amendement bei §. 49, der den vierten Ab-  
schnitt „vom Marktvortrieb“ einleitet, indem er das  
Wesigen der Waaren auf öffentlichen Plätzen an Uelant-  
lich der Ordnung bindet.

§. 50 (Wochen- und Specialmärkte) hebt v. A. die  
andernorts noch beibehaltene zeitweilige Aufhebung  
der Wiederverkäufe auf, womit sich die Deputation, un-  
ter Zustimmung auch des Großhändler, einverstanden  
erklärt.

Abg. v. Kozschäcker rüht das Bestreben  
mancher Stadträte auf willkürliche Aufhebung der Markt-  
stellen im Sinne der Gewerbeordnung, und wünscht  
gleichartige Bestimmungen darüber.

Abg. Gantzer hebt in der Besprechung der  
Wochenmärkte auf Artikel „des täglichen Verbrauchs“  
eine Einschränkung der bisherigen Praxis, nämlich alle-  
lein dem täglichen Gebrauch dienende Gewerbeartikel auf  
den Wochenmärkten verkauft werden, und wünscht die  
eigentlich beabsichtigte Ordnung durch die mit den Ver-  
kehrskünstlern vertrauten Behörden auch hierauf erstreckt  
und die drei Worte weggefallen zu sehen.

Ein Antrag des Abg. Bruner, ob die bisher den  
Handelcorporationen unterstehenden Börseneinrichtungen,  
welche hier den Obergkeiten zugewiesen seien, jenen ver-  
bleiben, erwidert der I. Commissar Gch. Rath Dr. Wein-  
lig, daß die Tendenz des Artickels nur die sei, das Ein-  
greifen der Obergkeiten auszuscheiden. Die Börsen  
sind aus verschiedenen Uebeln zum Thell ohne Handl-  
corporationen zu Stande gekommen. Wo diese in die  
Hand genommen, solle diese zweckmäßigste Einrichtung  
nicht geändert werden.

Abg. Eichornis bemerkt, daß mit Wegfall der Taxen  
die Obergkeiten bezüglich der Preisbestimmungen sich freier  
bewegen könnten. In Leipzig beruhen dieselben auf  
Angeboten der verpflichteten Senale. Beifällig äußert er  
den Wunsch auf Befestigung des Zwanges, die Leipziger  
Oelbörsen neben dem preussischen auch im sächsischen Maße  
zu notiren, wogegen Gch. Rath Dr. Weinlig an das  
Landesgesetz erinnert, welches die Notirung im fremden  
Maße ganz zu verbieten erlaube, während die Regierung  
in Betrach der Internationalität des Handels mit Ge-  
treibe u. d. d. nicht gehan, dagegen auf Uebersicht  
des sächsischen Maßes bestehen müsse. Nachdem ein  
Bebeden des Abg. Dr. Koch, daß die Weglassung der  
„andern Artikel des täglichen Verbrauchs“, die Märkte  
zu rein landwirtschaftlichen machen werde, vom Re-  
ferent und Abg. Gantzer als auf einem Irrthum  
beruhend nachgewiesen war, wurde der Artikel mit der  
ausgesprochenen Aenderung, für die sich auch der Referent  
ausdrückte, angenommen.

Bei §. 51 (Jahresmärkte und Messen) erinnert Abg.  
Blach an die Leipziger Messen, deren mehr als zeitliche  
Bedeutung den Sünden ein Wort mit hinzuzuwenden  
gestatte. Gemessene Verbesserungen erwarre er von den  
Leipziger Behörden selbst. Dagegen beantrage er in der  
ständischen Schrift: Die hohe Staatsregierung zu  
erzuchen, mit allen zu Gebote stehenden Mit-  
teln bei den betr. Zollvereinsregierungen auf  
zweckmäßigere Einrichtung des Beginnens der  
Leipziger Jubiläumsmesse hinzuwirken. Abg. G.  
Schornis, dankend beistehend, erinnert an schwebende  
Verhandlungen, wobei die Regierung den Leipziger Weh-  
renten immer förderlich entgegen gekommen, u. bemerkt,  
daß die Regulirung der Währungsverhältnisse keineswegs  
die Leipziger Währungsreform sei. Abg. Bruner, eben-  
falls beistehend, erinnert an die Schwebigkeit der  
Aenderung wegen Einfallens der Obergkeiten in die  
Messe und der Collision mit andern Messen, Abg. Dr. Kö-  
rner, in demselben Sinne, an die bewegten niederrheinischen  
Stadtverordnetencommission.

Der I. Commissar Gch. Rath Dr. Weinlig: Die  
Regierung, von der sich Abregung in diesem Sinne  
ausgegangen, ohne dem Antrage natürlich nicht ent-  
gegen sein; er rüht indß die Bezugnahme auf andere  
Zollvereinsregierungen ausfallen zu lassen, um nicht durch  
indirecte Anerkennung ihrer juristischen Competenz die  
Ausführung noch mehr zu erschweren. Die Haupt-  
schwierigkeiten seien schon angefallen. Wegen der Gel-

Wien mit andern, Wesen werde es besonders auf die ...

§ 52 ... die Zahl der jährlichen ...

Abg. v. ... die Art und Weise ...

Abg. v. ... die Einmündigkeit ...

Abg. v. ... die Besetzung der ...

Abg. v. ... die Besetzung der ...

Abg. v. ... die Besetzung der ...

um den gemeinlichen Charakter ...

§ 53 ... die Besetzung der ...

Abg. v. ... die Besetzung der ...

Abg. v. ... die Besetzung der ...

Bei der Abstimmung wurde der ...

Stadtverordnetenversammlung ...

Die im Jahre 1858 begonnenen ...

Die im Jahre 1858 begonnenen ...

Die im Jahre 1858 begonnenen ...

Die im Jahre 1858 begonnenen ...

— Mit Genehmigung des Königl. Finanzministeriums ...

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 27. November. Das „Vp. Journ.“ schreibt: ...

J. J. ... am vergangenen Sonntag ...

Leipzig, 27. November. Heute Vormittag 8 Uhr ...

Vermischtes.

\* Graf v. d. ... theilt den weit über 1000 ...

Statistik und Volkswirtschaft.

R. ... Auf 5 Jahre ...

Die im Jahre 1858 begonnenen ...

Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt. Fahrplan von Sonnabend den 1. December an bis auf Weiteres.

Circus Carré auf dem Judenteiche. Heute Donnerstag, den 29. November 1860, grosse ausserordentliche Vorstellung.

Beachtung. Zu einem 30-40% rentirenden u. immerwährenden ...

VICTORIAKELLER. Schildkrötenübpe, Hummer, Seefisch, Cabarets, Salons, Soupers, Diners, Restaurants, Café.

